



## **Stellungnahme der Fraktion der Freien Wähler Geislingen zum Haushalt 2016 und zum Finanzplan 2015-2019.**

**Meine Damen und Herren,  
Herr Oberbürgermeister Dehmer!**

**„In alten Zeiten, als das Wünschen noch geholfen hat.....“**

*(Zitat aus Die Märchen der Brüder Grimm : Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich )* müsste ich jetzt keine Haushaltsrede halten.

Aber vielleicht hilft ja Wünschen doch weiter.

Sie, Herr Oberbürgermeister, haben das Wunschkonzert eröffnet. Anstatt Sie mit Anträgen zu bedenken, nehmen bitte Sie und die Damen und Herren der Verwaltung einfach unsere Wünsche entgegen.

### **DSR, MiGY, Rathaus und Alter Zoll**

Zu Beginn zitiere ich aus der Haushaltsrede des Jahres 2014 meinen Kollegen, Stadtrat Ulrich Sihler, *„der anlässlich der erklärten Zustimmung zur Sanierung des Michelberg-Gymnasiums ausführte, dass es ihm noch nie so schwer gefallen sei eine Entscheidung zu treffen, wie in diesem Falle.“*

Dies gilt, zumindest soweit es mich und meine Fraktion betrifft, nicht nur für das Michelberg-Gymnasium sondern ebenfalls für die Daniel-Straub-Realschule, die Renovierung des Rathauses, des Alten Zoll, den geplanten Bau einer Turn- und Festhalle in Aufhausen, die Ortskernsanierung in Eybach, die zukünftigen immensen

Ausgaben im Bereich des Feuerschutzes also für den gesamten **Finanzplan 2015 bis 2019**.

Beim **Michelberg Gymnasium** ist unser Vorhaben ein Energie-Plus –Gebäude zu erstellen nach wie vor ein zukunftsweisendes und deshalb zu unterstützendes Projekt.

Dass es Menschen gibt, denen hierzu der intellektuelle Zugang fehlt oder die das Vorhaben als Luxussanierung bezeichnen ist zwar bedauerlich, in Zeiten des Klimawandels auch fehl am Platz, ändert aber an der besonderen ökologischen, zukunftsweisenden und für die nachfolgenden Generationen ressourcensparenden Bauweise nichts.

Unsere Entscheidung für die Sanierung stützte sich auf vorliegende Kostenschätzungen, die belegten, dass Abriss und Neubau mehr kosten als die Sanierung des Gebäudes. Eine herkömmliche Sanierung schied im Hinblick auf die Bausubstanz aus. Jetzt waren wir gezwungen eine außerplanmäßige Ausgabe von 2,8 Mio € zu beschließen, die durch Verbesserungen im Rechnungsabschluss 2015 ausgeglichen werden soll; dies bei Gesamtkosten von damals knapp über 13 Mio. Euro und jetzt 18,4 Mio. Euro.

Das Ärgerliche an der Entwicklung ist nicht das Projekt als solches sondern die Kostenentwicklung, die jetzt bei einem Betrag angelangt ist, der über den damals geschätzten Abriss- und Neubaukosten liegt. Wir werden genau untersuchen müssen, welche Kosten „Sowieso – Kosten“ im Sinne des Baurechts sind und welche durch mangelhafte Planung oder mangelhafte Arbeit verursacht wurden. Wobei sich bei den vom Architekten zitierten „Sowieso-Kosten“ schon die Frage stellt, welche dieser Kosten bei ordentlicher Planung und Untersuchung des vorhandenen Altbaus schon zum Zeitpunkt unserer Beschlussfassung hätten bekannt sein können und müssen. Dies darf aber nicht dazu führen, die besondere ökologisch zukunftsweisende Bauweise, hinten zu stellen.

Der Schulleitung des MiGy, allen Lehrern und den betroffenen Schülern und Eltern danken wir für eine zustimmende Begleitung des Objekts, aktive Teilnahme an dem

Bau, der weit über das übliche Maß hinausging und – geht und für duldsame Hinnahme der baulich bedingten Beeinträchtigungen des Schulbetriebs

Weitere „dicke Brocken“, die unsere finanziellen Mittel im Finanzplanungszeitraum binden werden sind das „**Sanierungsgebiet Altstadttrand**“ mit der Modernisierung des „**Neuen Rathauses**“ und der Sicherung des „**Alten Zolls**“

Die finanziellen Bedenken, die Stadtkämmerer Bernd Pawlak in seiner Einbringungsrede formuliert hat sind auch die unseren. Die Einschätzung, dass der „Alte Zoll“ als stadtbildprägendes und dazu hin überwiegend nicht genutztes Gebäude dringend einer Nutzung zugeführt werden muss, schon um die Fußgängerzone zu beleben, die Herstellung der Sicherheit des Zollstocks und nicht zuletzt die Belegenheit im Sanierungsgebiet und die Bezuschussung der Maßnahme haben in meiner Fraktion dazu geführt mehrheitlich dieses Vorhaben trotz der Kostensteigerung zu bejahen mit der Maßgabe, dass der Förderzeitraum um mindestens ein, wenn möglich sogar zwei Jahre verlängert wird. Dasselbe gilt für die Modernisierung unseres Neuen Rathauses.

Bei der **Sanierung des Alten Rathauses** wurde im Zuge der 1. Änderungsliste eine Förderung in Höhe von 766.000 Euro in den Vermögenshaushalt übernommen, bei geplanten Ausgaben von 1,1 Mio. Euro im Jahre 2016. Müssen wir uns trotz der möglichen hohen Bezuschussung nicht fragen, ob das finanziell und personell noch zu stemmen ist. Und wo findet sich das Vorhaben mit einem vermutlichen 2. Bauabschnitt im Finanzplan wieder? Hierzu wünschen wir uns die Stellungnahme der Verwaltung.

Die Fraktion bedankt sich für die engagierte Unterstützung der Stadtverwaltung beim Stellen des Antrags auf „**Anerkennung als Schwerpunktgemeinde für den Stadtbezirk Aufhausen, im ELR – Förderprogramm des Landes**“. Der Stadtbezirk Aufhausen wurde als eine der 17 Gemeinden im gesamten Land als besonders förderungswürdig für die nächsten fünf Jahre anerkannt. Das bedeutet auch für uns als Verantwortliche, die drei kommunal gefassten Anträge:

- **Sanierung des Engelplatzes,**
- Unterstützung beim Konzept zur Nahversorgung eines **bürgerschaftlich betriebenen Dorfladens** sowie

- die schon seit mehr als 20 Jahre dringend benötigte **Sport- und Mehrzweckhalle** für die beiden Stadtbezirke Aufhausen und Türkheim, in dem auch der Schulsport stattfindet zu unterstützen.

Zur Sanierung des Engelplatzes ist zu erwähnen, dass die ersten vorgelegten Kosten von über 280.000 Euro durch die Bereitschaft der Bürgergruppe hier kräftig mit Hand anzulegen und nur sinnvolle Maßnahmen einzuplanen schon im Vorfeld um mehr als 80.000 Euro gesenkt werden können.

Gestatten Sie mir ein paar Sätze zum Thema **Dorfladen**. Die Bürgerinnen und Bürger der „AG Dorfladen“ in Aufhausen setzen sich für die Nahversorgung in ihrem Stadtbezirk ein. Damit das ganze Unterfangen jedoch kein Abenteuer mit unbekanntem Ausgang wird, benötigen die „Macher“ professionelle Unterstützung, um in einer Machbarkeitsstudie, in einer Standortanalyse und durch Bürgerbefragung tatsächlich herauszufinden, ob sich ein durch die Bürger selbst geführter Dorfladen, nach genossenschaftlichem Vorbild, in Aufhausen trägt. Die ersten Kontakte wegen einer professionellen Beratung bestehen bereits und der Ortschaftsrat hat aus seinem Budget knapp 600 Euro für eine erste Beratung finanziert.

Nachfolgend sollen nun **Mittel für ein erstes Modul** als weitere Unterstützung bereitgestellt werden. Sollte sich durch eine einzuholende Analyse herausstellen, dass sich ein Dorfladen für die Zukunft nicht tragen würde, würde man von einer Realisierung Abstand nehmen. Die Kosten allerdings für diese Erhebung werden anfallen und können nicht zusätzlich durch bürgerschaftliches Engagement auch noch privat finanziert werden.

***Kostenverursachende Anträge stellen wir im Hinblick auf die Haushaltssituation in der diesjährigen Haushaltsrede nicht, wir wünschen uns aber eine Stellungnahme der Verwaltung zur weiteren Vorgehensweise und deren Finanzierung hierzu.***

Die weiteren Kosten bis zur Umsetzung des Dorfladens könnten dann, nach der Gründung, durchaus durch die neue Genossenschaft und der Einlagen durch die Genossen finanziert werden.

Zum Thema **Sport- und Mehrzweckhalle** ist es an der Zeit im Zusammenhang mit dem ELR – Förderprogramm, diese schon mehr als 20 Jahre geforderte und sicherlich notwendige Halle zu realisieren. Es wäre niemandem zu vermitteln, wenn dem Antrag auf Anerkennung als Schwerpunktgemeinde nachgekommen und wir als Antragsteller nicht zur Realisierung eines derart wichtigen und seit langer Zeit gewünschten und beantragten Infrastrukturprojektes nichts beitragen. Immerhin werden Förderzuschüsse von 50% der förderfähigen Summe in Aussicht gestellt. Eine derartige Förderung und das private Engagement, ich erinnere daran, die Bürgerschaft bringt mit zwei Vereinen die stattliche Summe von 300.000 Euro in die Realisierung ein, darf nicht ausgeschlagen werden. Geht man von einem Kostenvolumen von rd. 2,0 Mio. aus, entsprächen diese 300.000 Euro der beiden Vereine alleine schon einer zusätzlichen Förderung von 15%. In 2017 und 2018 jeweils 1,2 Mio. Euro für die Umsetzung der Maßnahme eingesetzt; aktuell stehen aus 2015 noch rd. 50.000 Euro zur Verfügung.

### **Haushalt und Finanzplanung 2017 bis 2019**

Auch wenn im **Jahre 2016** eine positive Zuführungsrate von 6,145 Mio. Euro an den Vermögenshaushalt erwirtschaftet wird, die restliche Finanzierung der Vorhaben erfolgt über neue Kredite im Volumen von 2,6 Mio. Euro. Der für 2016 prognostizierte Schuldendienst, also Zahlungen auf Zins und Tilgung beträgt rund 1,5 Mio. Euro.

Im **Finanzplanungszeitraum** wird in den Jahren 2018 und 2019 keine positive Zuführungsrate erwirtschaftet. In den Jahren 2017 bis 2019 wird unser der Haushaltsausgleich nur durch Rücklagenentnahmen: in Höhe von insgesamt 5,84 Mio. Euro sowie durch weitere Kreditaufnahmen im Gesamtvolumen von 6,85 Mio. Euro bei Tilgungsleistungen von knapp 4 Mio. Euro erreicht. Also leben wir von der Substanz und erhöhen unsere Schuldenlast.

Bei dieser Situation fragt man sich als Haushaltsredner schon, ob es überhaupt Sinn macht noch Weiteres auszuführen. Die Spielräume sind derart eingeschränkt, dass es nicht ratsam ist, Mehrausgaben durch weitere Anträge zu verursachen.

Das System der Bezuschussung von Vorhaben ist mit ursächlich dafür, dass wir nützliche und begrüßenswerte Investitionen, aber halt **nur nützliche freiwillige Investitionen** und nicht nur unbedingt **notwendige Pflicht-Investitionen** tätigen. Begreift man die städtische Finanzplanung als Generationenvertrag, dann begehen wir mit dem Finanzplan erneut einen Sündenfall. Sparen heißt halt nur Notwendiges zu tun, Bezuschussung hin oder her. Und da sind wir nicht konsequent.

Wir werden trotzdem nicht verlangen, dass die jetzt projektierten nur nützlichen Vorhaben nicht durchgeführt werden sollen. Denn die letzten Finanzpläne waren immer schnell von der Realität eingeholt worden. Was herauskam war immer anders als die Prognose des Planes und in den letzten Jahren immer besser als es der Plan vorsah.

Dies aufgrund besonders sparsamer Wirtschaftsführung der Verwaltung, Disziplin dieses Gemeinderates bei ausgabenverursachenden Anträgen einhergehend mit einer guten Wirtschaftsentwicklung. Dies wird so bleiben und nur deshalb können wir dem diesjährigen Finanzplan trotz großer innerer Vorbehalte die wir hiermit kundtun zustimmen.

Allerdings vertreten wir die Auffassung, dass künftig nur noch notwendige Projekte mit Bezuschussung durchgeführt werden können und bloß nützliche Projekte trotz Bezuschussung nicht angesprochen werden sollen. Es sei denn der Finanzplan ändert sich deutlich zum Guten, was wir uns wiederum wünschen.

Der **Eigenbetrieb Abwasser** erhöht seine Schulden von gerundeten 20,3 Mio. € auf ca. 20,9 Mio. € im Jahr 2016. Die Abwassergebühr, also für Frischwasser und Niederschlagswasser, bleiben dessen ungeachtet gleich. Nachdem in der Presse immer mehr von Arzneimittelrückständen im Abwasser berichtet wird, wünschen wir uns im Laufe des Haushaltsjahres einen Bericht hierüber. Gibt es Untersuchungen hierzu betreffend des Geislinger Abwassers?

Der **Eigenbetrieb Stadtwerke** erwirtschaftet über die Bäder und das Parkhaus Sonne Center saftige Defizite.

Im Parkhaus Sonne Center müssen Sanierungsmaßnahmen im Gesamtumfang

von rund 2 Mio. Euro in Angriff genommen werden. Der Verlust im Finanzplanungszeitraum liegt bei rund 1,5 Mio. Euro im Jahr. Davon allein 1,7 Mio. Euro jährlich durch die Bäder

Im **Fünftälerbad** sind weiter Konsolidierungsmaßnahmen erforderlich. Das alte Hallenbad soll und muss nun endlich einer Nutzung zugeführt werden, die nicht nur Kosten verursacht. Die Verwertung des Hallenbades wurde von der damaligen Werkleitung immer als das „Sahnehäubchen“ auf den Synergieeffekten bezeichnet. Umso dringender schreit das sich perpetuierende Betriebsergebnis unserer Bäder danach dies auch endlich zu verwerten. Vielleicht lassen sich ja die von den Bürgern entwickelten Ideen mit einem Campus, einer Sporthalle und einem guten Tagungshotel unter einen Hut bringen. *Wie sehen hier die nächsten Schritte aus? Wir wünschen uns hierzu einen Bericht der Verwaltung.*

### **Kommunaler Finanzausgleich**

Bevor ich auf Schulen und Kindergärten eingehe, unser jährlicher Exkurs zur verfassungswidrigen Kürzungspraxis des Landes im **kommunalen**

#### **Finanzausgleich. Besonders wichtig vor der Landtagswahl!**

Nach wie vor werden die den Kommunen zustehende Mittel vom Land Baden-Württemberg nicht wie es die Verfassung vorsieht, herausgegeben.

Vor der Berechnung des (23-prozentigen) Gemeindeanteils an den Landeseinnahmen aus Gemeinschaftssteuern wird der Betrag abgezogen, den das Land selbst im Länderfinanzausgleich zu bezahlen hat. Auch dies sieht das Grundgesetz so nicht vor! Darüber hinaus stellt das Land den Kommunen **im Länderfinanzausgleich** anfallende Belastungen durch einen weiteren Vorwegabzug an den Gemeinschaftssteuern in Höhe von 773 Mio. Euro in Rechnung. Den Kommunen stehen 2016 immer noch 540 Mio. Euro mehr zu, als sie vom Land erhalten.

### **Bildungspolitisches Eckpunktepapier der Schulen in Trägerschaft der Stadt Geislingen**

Das bildungspolitische Eckpunktepapier der Schulen in Geislinger Trägerschaft sollte sein und ist in Teilen immer wieder auch Gegenstand unserer Beratung. Wir gehen

davon aus, dass alle verkehrlichen und beförderungstechnischen Fragen die Schulen betreffend zwischenzeitlich geklärt sind.

Im Eckpunktepapier wird weiter ausgeführt:

**„Angesichts der Weiterentwicklung der Schulen und der Notwendigkeit, in den nächsten Jahren (Ganztages-) Betreuungskonzepte umsetzen zu können, bedarf es dringend baulicher Veränderungen:**

- Schaffung von Räumen für die (Ganztages-) Betreuung**
- Einrichtung / Bau von Mensen**
- Schaffung von Sozialräumen, Ruheräumen und Aktivräumen“**

Diese baulichen Änderungen wurden angegangen, der jetzt dringend von der Schulkonferenz artikulierte Bedarf an der Tegelbergschule konnte mangels Finanzen noch nicht erfüllt werden.

**Wie gehen wir in der Zukunft mit den von der Schulkonferenz unterbreiteten Lösungsvorschlägen um, die von Bau bis Anmietung von Räumen reichen, somit mal mehr, mal weniger Kosten verursachen? Hierzu wünschen wir eine Stellungnahme im Rahmen der Haushaltsberatung.**

### **Erweiterung der Stellen für Schulsozialarbeiter**

Mittlerweile haben neben den Werkrealschulen auch die anderen weiterführenden Schulen aufgrund der zunehmenden Zahl von problematischen Schülern deutlich gestiegenen Bedarf für Schulsozialarbeit.

Deshalb wünschen wir die uns Schulsozialarbeiter für das MiGy, das HeGy, die Schubartrealschule, die Daniel- Straub Realschule und nach Bedarf auch für die Pestalozzischule.

Wir erinnern an unseren Antrag in der vergangenen Haushaltsrede nach und nach an den Gymnasien und Realschulen **Schulsozialarbeiterstellen** einzuplanen.

Kostenverursachende Anträge stellen wir aber auch dieses Jahr im Hinblick auf die finanzielle Situation der Stadt im Finanzplanungszeitraum nicht, wünschen uns aber so schnell als möglich die Schaffung solcher Stellen.



An dieser Stelle wollen wir die räumliche Entwicklung bei der **Mobilen Jugendarbeit** ansprechen. Die Räume der Geschäftsstelle wurden im Dezember vom Vermieter gekündigt. Uns wurde bereits anlässlich der Sitzung im Verwaltungsausschuss, also vor der Kündigung der Räume durch den Mieter der Wunsch herangetragen Räume im Grube Karl Kindergarten zur Verfügung zu stellen, die die Jugendlichen dann im Wege eines Projektes selbst gestalten. Neben der Lage, dem Umstand dass ein solches Vorhaben eigenen Reiz hat und der Tatsache, dass die Räume stadteigen sind spricht aus unserer Sicht nichts gegen das Vorhaben. Die Materialkosten für die Renovierung der Räume müsste allerdings finanziert werden.

Wie sieht die Verwaltung die Situation? Wir wünschen uns hier eine Stellungnahme möglichst so rechtzeitig, dass im Hinblick auf die ausgesprochene Kündigung noch agiert werden kann.

### **Kindergärten**

Der **"Pakt für Familien mit Kindern"** soll dazu dienen die Bildungsgerechtigkeit zu verbessern. Seit 2014 will das Land inklusive Bundesmittel **68 Prozent an den Betriebsausgaben** für die Kleinkindbetreuung übernehmen. Das Land fördert die Betriebsausgaben der Kleinkindbetreuung in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege unter Einbeziehung der Bundesmittel zur Betriebskostenförderung **mit 68 Prozent der Betriebsausgaben** durch Zuweisungen an die Gemeinden (§ 29 c FAG). Die Landesbeteiligung an der Kleinkindbetreuung beträgt 660 Mio Euro im Jahr 2015 und 795 Mio. Euro im Jahr 2016 (Quelle : Die Gemeinde Heft 10)

Wiederum wurde eine Aufgabe auf kommunaler Ebene gesetzlich geschaffen ohne vollen finanziellen Ausgleich für die Kommune zu schaffen. Umso mehr muss man der Klage des Kämmerers nachgehen „

**Zitat: Irgendwie kommt dieser Landeszuschuss aber nicht so bei uns an – noch nicht? Der Kostendeckungsgrad liegt 2016 gerade mal bei 35 % und nicht bei 68 % plus x!**

Woran liegt es denn? Es handelt sich ja nicht gerade um kleine Beträge, die dadurch im Haushalt fehlen.

## **Schulen**

Seit 1999 ist die Gesamtschülerzahl in Geislingen um 30 Prozent zurückgegangen. Im laufenden Schuljahr sind es noch 4098 Schüler.

Insgesamt besuchen 1.473 Schüler die Grund-und Werkrealschulen sowie die Gemeinschaftsschule am Tegelberg. 1127 Schüler gehen auf die Realschulen und 1369 auf die beiden Gymnasien. Die Schülerzahlen an den Grundschulen haben sich auf niedrigem Niveau eingependelt.

2015 konnte erstmals gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg verzeichnet werden.

Dieser ist dem deutlich gestiegenen Zuzug insbesondere aus den osteuropäischen Nachbarstaaten aber auch der Zuweisung von Asylbewerberfamilien geschuldet.

Die Gemeinschaftsschule am Tegelberg betreut derzeit 59 Schüler in drei Klassen in Klassenstufe 5, die Uhlandschule 16 und die Lindenschule 23 Schüler.

Auch hier zeigt sich, dass die Betreuung und Integration von Flüchtlingen, die dauerhaft hier bleiben werden eine Aufgabe ist, der wir uns vom Kindergartenbereich über die Schulen bis hin zur Erwachsenenbildung intensiv widmen müssen.

## **Nachhaltige Kommunalentwicklung –Stadtentwicklung- Mach 5**

Mit Mach 5 wurde ein Prozess angestoßen, der eine eigene Dynamik erfährt.

In den von uns beschlossenen Bereichen ergeben sich immer wieder kleinere oder größere Aufgabenstellungen die uns im kommenden Jahr beschäftigen werden. An dieser Stelle bedanke ich mich namens meiner Fraktion bei allen Mitwirkenden für verantwortungsbewusste und meinungsfördernde Mitarbeit. Bei der Umsetzung ist von uns allen sicher Geduld und genaues Hinschauen erforderlich. Besonders bedanken möchte ich mich bei den Akteuren der Stadtverwaltung, die weit über das übliche Maß hinaus sich in das Verfahren eingebracht haben und weiterhin einbringen werden.

Sinn macht in diesem Zusammenhang auch, dass Geislinger Handel und Gewerbe zukünftig „vereint“ als Akteure mitwirken werden. Hier werden wir mit Neugier die weitere Entwicklung begleiten. Mit Spannung erwarten wir weiter das Vorhaben zum **Stadtmarketing**, das natürlich, ebenso wie die Frage der **Wochenmärkte** in den Kontext von Mach 5 gehört. Wir wünschen uns weiterhin eine gute konstruktive Zusammen- und Mitarbeit aller.

**Allen Beteiligten des Bürgerschaftlichen Engagements, allen Bürgerinnen und Bürgern die sich ehrenamtlich einbringen, sei es im Stadt seniorenrat dem Integrations- und Jugendgemeinderat und allen in den Vereinen tätigen Menschen sei an dieser Stelle nochmals Dank und Anerkennung für gute und produktive Arbeit ausgesprochen.**

### **Forst**

Bei der Bewirtschaftung unseres Forstes ist, durch die kartellrechtlichen Bedenken der Bewirtschaftung durch das staatliche Forstamt mit einer Änderung der Art und Weise der Bewirtschaftung zu rechnen. Auch der erhöhte Holzeinschlag des laufenden Forstwirtschaftsplanes hat seine Spuren im Wald hinterlassen. Neue forstwirtschaftliche Erkenntnisse empfehlen die Anpflanzung von Fichten auf der Albhochfläche. Unser Waldwirtschaftsplan sieht das nicht vor. Wir wünschen uns die Kartierung möglicher städtischer Waldflächen zum Anbau von Fichten.

### **Antragsrecht Jugendgemeinderat und Integrationsrat.**

Der **Jugendgemeinderat** hat in unserer Geschäftsordnung den ihm gesetzlich zustehenden Platz mit Rede- und Antragsrecht erhalten. Auch hier wurde aufgrund der Änderung der Gemeindeordnung ein spannender Prozess über die Vertretung von Kindern und Jugendlichen eingeleitet, den wir mit großem Interesse begleiten werden. Unser Dank gilt allen engagierten Menschen, die sich in der Kinder- und Jugendarbeit ehrenamtlich einbringen.

Mit der neuen **Geschäftsordnung für den Integrationsrat** haben wir einen Schritt in die richtige Richtung getan. Es war deshalb nur folgerichtig, dass der Stadtrat mehrheitlich dem Integrationsrat ein Antrags- und Rederecht in der Novembersitzung eingeräumt hat. Allen ausländischen Mitbürgern, die mit Herzblut für die Belange unserer Stadt stehen, besonders allen, die sich im Integrationsrat einbringen gilt unser herzlicher Dank.

### **Flüchtlinge**

Im November kamen nach Mitteilungen des Landkreises wöchentlich bis zu 140 Flüchtlinge hier an, die verteilt werden mussten.

Während der Landkreis vorbildlich voranging und sogar im Landratsamt selbst Unterkünfte geschaffen hat, stellen wir fest, dass sich nicht alle Gemeinden des Kreises gleichermaßen an der Unterbringung beteiligen wollen oder können. Der Entwicklung müssen wir uns stellen, sie wird uns in zweifacher Hinsicht einholen.

Geislingen hat im Landkreis bislang neben der Stadt Göppingen die meisten Flüchtlinge aufgenommen hat. Noch im Jahre 2013 nach Initiative aller Fraktionsvorsitzenden wurde dafür gesorgt, dass eine adäquate Möglichkeit der Unterbringung der „ersten Welle“ gewährleistet ist.

Sie Herr Oberbürgermeister mit der Stadtverwaltung haben sich dieser drängenden humanitären Aufgabe in der Folge in hervorragender Weise angenommen und Initiativen zur Unterbringung geschaffen und tun dies weiter. Hierfür spreche ich Ihnen und den Mitgliedern der Verwaltung den ausdrücklichen Dank und die Anerkennung durch unsere Fraktion aus

Anfang 2016 werden über 500 Flüchtlinge an verschiedenen Stellen in Geislingen untergebracht sein, unter anderem in der Wölkhalle, in Containern bei der Wölkhalle, im Seebach und in der Dammstraße. Weitere Unterkünfte befinden sich derzeit im Bau. Ziel muss sein möglichst viele Unterkünfte außerhalb der Wölkhalle zu schaffen, damit diese wieder für ihren eigentlichen Zweck zur Verfügung steht. Darüber sind wir uns alle einig.

Was können, ja müssen wir tun um diese Menschen einzubinden?

- Mittelfristig mehr Angebote für schaffen.
  - 800 Kindergartenplätze stehen derzeit zur Verfügung. Für das nächste Kindergartenjahr sind 100 Plätze mehr geplant was Mehrkosten von 200.000 € mit sich bringen wird.
  - Ehrenamtliche Helfer/innen zur Unterstützung der Lehrer der VKL an den Schulen finden.
  - Hinzu kommt, nach durchgeführtem Asylverfahren die Schaffung von Wohnraum für Menschen, die dauerhaft in Geislingen bleiben wollen.
- Diese Aufgaben werden uns noch einige Zeit beschäftigen.

Trotz der großzügigen Spende der WMF stellt sich in einer Haushaltsplanberatung auch die Frage: Sind wir ausreichend gerüstet? Bedarf es der Bereitstellung zusätzlicher Mittel für Sprachunterricht in den Kindergärten? Werden Schulräume nachmittags zu solchen Kursen benützt? Um uns ein Bild über die Situation aus Sicht der Stadt Geislingen zu machen wünschen wir uns hierzu eine Aussprache und einen Bericht, gerne auch mit Vertretern des Arbeitskreises.

Allen ehrenamtlich tätigen Menschen in unserer Stadt, die sich um die Betreuung der Flüchtlinge kümmern gilt unser ehrlicher Dank. Ohne sie wären die Unterbringung und Aufnahme der Menschen nicht in einem solchen Rahmen möglich gewesen. Allen Spendern und Sponsoren gilt unser Dank für die Zuwendung an Sach- und Geldspenden ebenso.

### **Wettbürosteuer**

Die Stadt Hagen erhebt als erste der Kommunen in NRW eine Wettbürosteuer. Das dortige Innenministerium hat die Einführung der Steuer gebilligt. Es dürfen nach Maßgabe des Landes NRW nur solche Wettbüros besteuert werden, in denen Sport- und Pferdewetten live über den Monitor verfolgt werden. Die Höhe der Steuer soll sich nach der Fläche und nicht nach dem Umsatz richten. Klassische Lottoannahmestellen werden von der Steuer nicht erfasst. Ist eine solche Steuer in Baden-Württemberg möglich, wieviel Wettbüros gibt es in Geislingen?

### **Daniel Straub Preis**

Im Jahre 2015 haben wir den 200. Geburtstag von Daniel Straub gefeiert im Rahmen des Geislinger Kulturherbstes. Daniel Straub gilt als zweiter Stadtgründer von Geislingen. MAG und WMF verdanken ihm ihr Dasein. Im Kulturherbst wird der Schubartpreis verliehen. Unsere Stadt ist zumindest seit Daniel Straub geprägt von Industriekultur. Diese Unternehmerpersönlichkeit verdient es auch in Geislingen einen Preis mit seinem Namen zu erhalten. Wir stellen uns vor, dass bei diesem Preis herausragende Leistungen in technischen und betriebswirtschaftlichen Fächern, also den sog. MINT – Fächern von jungen Menschen in der Stadt gewürdigt werden.

Wir wünschen uns deshalb, dass die Verwaltung mit der Geschäftsleitung der MAG, der WMF, der Bürgerstiftung und der Straubmühle Kontakt aufnimmt um die Bereitschaft und Möglichkeiten der Verleihung und der Finanzierung eines solchen Preises zu eruieren.

Es gäbe noch viel anzusprechen, das dritte Gleis für den **Metropolexpress** etwa. Genau diese Art der Verkehrsanbindung braucht Geislingen. Diese Art der Anbindung ist aber nicht nur für die Geislinger sondern für die gesamte Bevölkerung und Wirtschaft im Filstal eminent wichtig

Die Entscheidung des Kreistages keine finanzielle Eigenbeteiligung weniger Gemeinden einzufordern sondern die Finanzierung über die Kreisumlage zu sichern, war richtig. Bei einem derart in den gesamten Kreis ausstrahlenden Projekt gehört sich das so. Herzlichen Dank allen Akteuren, die sich für den Metropolexpress und die Finanzierung über die Kreisumlage eingesetzt haben!

### **Feuerschutz**

Müssen wir die geplanten Fahrzeugbestellungen der Jahre 2017 bis 2019 nicht von der weiteren Entwicklung der städtischen Finanzen abhängig machen und die Ausgaben der Jahre 2017-2019 auf den Prüfstand stellen bzw. schieben und müssen wir in Anbetracht dieser finanziellen Entwicklung nicht doch noch einmal den Feuerwehrbedarfsplan genau anschauen? Wir wünschen uns hierzu Bericht und Aussprache.

**Inklusion** an den Schulen ist ein Thema das ebenfalls unsere Aufmerksamkeit verdient. Wir wünschen uns einen Bericht außerhalb der Haushaltsplanberatung, wie Inklusion an den Geislinger Kindergärten und Schulen gelebt wird.

### **Meine Damen und Herren, Herr Oberbürgermeister Dehmer,**

namens meiner Fraktion und ganz besonders persönlich, bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für die immer gute Zusammenarbeit und für eine im Haushalts – und Finanzplan festgeschriebene sparsame Finanzpolitik.

Wir alle wissen, dass auch im Jahr 2016 ein verantwortungsvoller Umgang mit den Finanzen unserer Stadt erfolgen wird. Es wartet noch viel Arbeit auf Verwaltung und Stadtrat.

Allen Bürgern dieser Stadt die sich engagiert und ehrenamtlich einmischen, sei es im Rahmen der großen Bewegung des Bürgerschaftlichen Engagements, sei es in Vereinen, anderen Organisationen oder in den Ortschaftsräten, gilt unser besonderer Dank. Gerade der Einsatz vieler helfender Hände hebt unsere Stadt deutlich von anderen Städten ab und gibt ihr ein Alleinstellungsmerkmal.

Den Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat bekunde ich meinen tiefen Respekt und meinen herzlichen Dank für eine besonders gute Streitkultur und für eine produktive und humorvolle Zusammenarbeit zum Wohle der Stadt im vergangenen Jahr und in der vergangenen Wahlperiode. Namens der Fraktion der Freien Wähler wünsche ich uns allen gute Einzelplanberatungen, friedvolle Weihnachten und ein tatkräftiges und gutes Jahr 2016.

**Geislingen im Dezember 2015**

**Für die Fraktion der Freien Wähler Geislingen**

**Roland Funk**

## **Wunschzettel der Fraktion der Freien Wähler Geislingen**

Bei der **Sanierung des Alten Rathauses** wurde im Zuge der 1. Änderungsliste eine Förderung in Höhe von 766.000 Euro in den Vermögenshaushalt übernommen, bei geplanten Ausgaben von 1,1 Mio Euro im Jahre 2016. Müssen wir uns trotz der möglichen hohen Bezuschussung nicht fragen, ob das finanziell und personell noch zu stemmen ist. Und wo findet sich das Vorhaben mit einem vermutlichen 2. Bauabschnitt im Finanzplan wieder? Hierzu wünschen wir uns die Stellungnahme der Verwaltung.

Wie gehen wir in der Zukunft mit den von der **Schulkonferenz der Tegelbergschule** unterbreiteten Lösungsvorschlägen, die von Bau bis Anmietung von Räumen reichen, somit mal mehr, mal weniger Kosten verursachen um? Hierzu wünschen wir eine Stellungnahme im Rahmen der Haushaltsberatung.

**Dorfladen Aufhausen**, vorbereitende Untersuchung.

Kostenverursachende Anträge stellen wir im Hinblick auf die Haushaltssituation in der diesjährigen Haushaltsrede nicht, wir wünschen uns aber eine Stellungnahme der Verwaltung zur weiteren Vorgehensweise und deren Finanzierung hierzu.

**Eigenbetrieb Abwasser.** Nachdem in der Presse immer mehr von Arzneimittelrückständen im Abwasser berichtet wird, wünschen wir uns im Laufe des Haushaltsjahres einen Bericht hierüber. Gibt es Untersuchungen hierzu betreffend des Geislinger Abwassers?

**Stadtwerke-altes Hallenbad.** Vielleicht lassen sich ja die von den Bürgern entwickelten Ideen mit einem Campus, einer Sporthalle und einem guten Tagungshotel unter einen Hut bringen. *Wie sehen hier die nächsten Schritte aus? Wir wünschen uns hierzu einen Bericht der Verwaltung.*



## **Schulsozialarbeit**

Wir erinnern an unseren Antrag in der vergangenen Haushaltsrede nach und nach an den Gymnasien und Realschulen Schulsozialarbeiterstellen einzuplanen.

Kostenverursachende Anträge stellen wir aber auch dieses Jahr im Hinblick auf die finanzielle Situation der Stadt im Finanzplanungszeitraum nicht, wünschen uns aber so schnell als finanziell möglich die Schaffung solcher Stellen.

## **Feuerschutz**

Wir wünschen uns über die im Finanzplanungszeitraum geplanten Anschaffungen und den aktuellen Feuerwehrbedarfsplan Bericht und Aussprache.

## **Forst**

Bei der Bewirtschaftung unseres Forstes ist, durch die kartellrechtlichen Bedenken der Bewirtschaftung durch das staatliche Forstamt mit einer Änderung der Art und Weise der Bewirtschaftung zu rechnen. Auch der erhöhte Holzeinschlag des laufenden Forstwirtschaftsplanes hat seine Spuren im Wald hinterlassen. Neue forstwirtschaftliche Erkenntnisse empfehlen die Anpflanzung von Fichten auf der Albhochfläche. Unser Waldwirtschaftsplan sieht das nicht vor. Wir wünschen uns die Kartierung möglicher städtischer Waldflächen zum Anbau von Fichten.

## **Mobile Jugendarbeit/ ehemaliger Grube- Karl –Kindergarten**

Wie sieht die Verwaltung die Situation? Wir wünschen uns hier eine Stellungnahme möglichst so rechtzeitig, dass im Hinblick auf die ausgesprochene Kündigung noch agiert werden kann.

## **Flüchtlinge**

Sind wir ausreichend gerüstet, bedarf es der Bereitstellung zusätzlicher Mittel für Sprachunterricht in den Kindergärten? Werden Schulräume nachmittags zu solchen Kursen benützt. Um uns ein Bild über die Situation aus Sicht der Stadt Geislingen zu machen wünschen wir uns hierzu eine Aussprache und einen Bericht, gerne auch mit Vertretern des Arbeitskreises.

## **Wettbürosteuer**

Ist eine solche Steuer in Baden-Württemberg möglich, wieviel Wettbüros gibt es in Geislingen?

### **Daniel Straub Preis**

Wir wünschen uns deshalb, dass die Verwaltung mit der Geschäftsleitung der MAG, der WMF, der Bürgerstiftung und der Straubmühle Kontakt aufnimmt um die Bereitschaft und Möglichkeiten der Verleihung und der Finanzierung eines solchen Preises zu eruieren.

**Inklusion** wäre ein Thema das ebenfalls unsere Aufmerksamkeit verdient. Wir wünschen uns einen Bericht außerhalb der Haushaltsplanberatung, wie Inklusion an den Geislinger Kindergärten und Schulen gelebt wird..

### **§ 1 FAG Finanzausgleichsmasse**

**(1)** Das Land stellt den Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Erfüllung ihrer Aufgaben in jedem Haushaltsjahr zur Verfügung:

**1.**

23 Prozent des Landesanteils an der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer, der Umsatzsteuer und der Umlage nach Maßgabe des Gewerbesteueraufkommens (Gewerbesteuerumlage) abzüglich eines Betrags von 565 Millionen Euro im Jahr 2014, **540 Millionen Euro in den Jahren 2015 und 2016 und 240 Millionen Euro ab dem Jahr 2017.**

Vom Landesanteil an der Umsatzsteuer werden die Zuweisungen des Landes nach § 29 a und die Mehreinnahmen des Landes aus der Änderung der Umsatzsteuerverteilung, die zur Finanzierung der Betriebskosten der Kleinkindbetreuung zu verwenden sind, abgesetzt;

**2.** im Jahr 2015 88,48 Prozent und ab dem Jahr 2016 88,51 Prozent des Aufkommens der Finanzausgleichsumlage.

(2) Für die Berechnung der Finanzausgleichsmasse ist der Landesanteil nach Absatz 1 Nr. 1 um den Betrag zu erhöhen oder zu ermäßigen, den das Land im gleichen Zeitraum im Finanzausgleich von den Ländern erhält oder an sie entrichtet.